

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 80 (1986)
Heft: 23

Artikel: Eine Reise ins Heilige Land
Autor: Köpfli, Priska
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-925072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Reise ins Heilige Land



Beduinenmarkt

ten. Auf dem Beduinenmarkt in Beersheba bewunderten wir die in Kleider «eingewickelten» Händler, die sich damit vor dem starken Sandwind schützen. Anschliessend ging es auf einer kurvenreichen Strasse zum Toten Meer hinab. Das Wetter war sehr heiss und windig. Mit der Luftseilbahn fuhren wir zur Herodesfestung Massada empor. Dort hatten wir die wunderschöne Aussicht auf die Wüste und das Tote Meer. Wir sahen auch die gewaltige Römerrampe, die zu der Festung gebaut wurde. Rückfahrt über Qumran nach Jerusalem.

Freitag, 5. Tag

Nach der Besichtigung der zwölf prächtigen Fenster von Marc Chagall in Hadassah ging es weiter nach Yad Vaschem, dem Judenverfolgungsmuseum. Am Vormittag spazierten wir vom Ölberg durch die Via Dolorosa zum Stephanstor hinunter. Am Nachmittag besuchten wir den Park mit dem Ruinenstädtchen Bethesda. Nach den Besichtigungen der Geiselungskapelle, der Urteilkapelle und des «Ecce-Homo-Bogens» liefen wir zur Grabeskirche. Dort sahen wir das Grab des heiligen Jesu. Vom Turm der Erlöserkirche aus genossen wir die schöne Rundsicht auf Jerusalem. Nachher hatten wir bis 18.30 Uhr freien Ausgang in die Altstadt Jerusalem. Der Chauffeur führte uns zu einem Restaurant, wo wir ein feines Nachtessen bekamen. Der Tisch war schön geschmückt, und man merkte, dass hier mit viel Liebe gekocht wird.



Der Ölberg mit Gethsemane

Samstag, 6. Tag

In der Oase an der Strecke Jerusalem–Qumran schalteten wir eine kleine Gebetsstunde ein; wir hatten einen weiten Ausblick auf die Wüstenebene. In Qumran sahen wir die Überreste eines Klosters und die Höhlen, wo einst Schriftrollen gefunden wurden. Anschliessend badeten wir in

Enot Zuqim im Toten Meer. Nach dem Salzbad fuhren wir weiter nach Jericho und spazierten in der Gluthitze durch die Altstadt von Jericho. Am späten Nachmittag hatten wir Gelegenheit, auf eigene Faust die Stadt Jerusalem zu durchstreifen.

Sonntag, 7. Tag

Am Vormittag sahen wir in Nablus (ursprünglich Sichem) den Jakobsbrunnen, wo man Wasser aus 36 Meter Tiefe holen kann. Nach der Besichtigung der Ruinenlandschaft in Samaria assen wir im Wüstenrestaurant ein orientalisches Menü. In Bet Alfa bewunderten wir im Kibbuz den wunderschönen Mosaikboden. Er stellt den Sonnengott mit den zwölf Monaten und den vier Jahreszeiten dar. Gegen Abend fuhren wir auf den Aussichtsberg Belvoir. Dort hielten wir eine kleine Gedächtnismesse und genossen den wunderbaren Sonnenuntergang. Nach der Ankunft im Hotel «Washington» gab es ein reichhaltiges Nachtessen.



Caesarea

lum, und wir dachten an die Daheimgebliebenen. Mit viel Humor genossen wir das kühle Nass im See Genezareth. Nach dem Sonnenuntergang kehrten wir nach Tiberias zurück. Am Abend überraschten wir Pater Christian mit einem Geschenk und feierten den Abschied von Galiläa.

Donnerstag, 11. Tag

Von Tiberias führte uns der Carchauffeur durch Galiläa nach Akko am Mittelmeer. Hier besichtigten wir die Ahmed-Jezzar-Moschee sowie die unterirdische Kreuzfahrerburg und ließen dann durch die bunten Einkaufsgassen zum Car, der uns zum Leuchtturm brachte. Dem Meer entlang fuhren wir auf der Panoramastrasse nach Haifa, von wo wir die herrliche Aussicht auf den Hafen und die Stadt Haifa genossen. Im Kloster Stella Maris auf dem Carmel nahmen wir das Mittagesen mit feinem Wein ein. Weiter gingen wir nach Caesarea zum römischen Theater. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge sangen wir in der Arena die letzten Lieder in Israel. In Nathanya bezogen wir das Hotel «Blue Bay» und nahmen vor dem Sonnenuntergang ein Bad im Meer.



Ahmed-Jezzar-Moschee

Montag, 8. Tag

Vom Berg der Seligpreisungen hatten wir eine herrliche Aussicht auf den See Genezareth. Anschliessend marschierten wir nach Taghba, dem Ort der Brotvermehrung. Nach etlichen Schwierigkeiten mit dem Wärter (zu kurze Hosen), besuchten wir den alten Wohnort Jesu im Fischerdorf Kapernaum. Über den See Genezareth fuhren wir zum Kibbuzdorf nach En Gedi, wo wir den grossen Petrusfisch gegessen haben. Am Nachmittag badeten wir mit viel Vergnügen im See Genezareth. Nach dem Sonnenuntergang kehrten wir mit dem Car nach Tiberias zurück.

Dienstag, 9. Tag

Um halb sechs Uhr sahen wir den schönen Sonnenaufgang vom Hotelzimmer aus. In Nazareth besuchten wir die grosse Verkündigungskirche und die Josephskirche. Auf dem Markt konnten wir schöne Sachen einkaufen. Anschliessend fuhren wir mit Taxis durch enge Kurven auf den Berg Tabor. Nach dem Besuch der Taborkirche nahmen wir im Kloster das Mittagessen ein. In Tiberias-Hammam tauchten wir die Hand ins Quellwasser, das heiss aus dem Boden hervorquillt. Am Ufer des Sees Genezareth suchten wir eine ideale Bademöglichkeit, leider mussten wir uns mit einer Dusche im Hotel begnügen.

Mittwoch, 10. Tag

Im Naturreservat Tel Dan erfrischten wir uns in einem breiten Bach und erfreuten uns an einer Wasserschlacht. In Caesarea Phillipi wurden alle Reiseteilnehmer von Pater Christian Lorenz an der Jordanquelle getauft. Anschliessend gab es wieder eine Wasserschlacht, bei der einige bis auf die Haut durchnässt wurden. Beim Kratersee Birket Ram assen wir das Mittagessen aus dem Papierköfferchen vom Hotel «Washington». Über die Golanhöhen fuhren wir am UNO-Dorf Kuneitra vorbei nach Kapernaum. Dort spielten einige Gehörlose ein Theater aus dem Evangelium.

Freitag, 12. und letzter Tag

Am Morgen mussten wir schon um 3.30 Uhr aus den Federn. Nach einem kleinen Morgenessen fuhr uns Carchauffeur Ratschi zum Flughafen, wo wir dankend von ihm Abschied nahmen. Mit 25minütiger Verspätung hob das Flugzeug um 8.15 Uhr in Tel Aviv ab. Mit hoher Fluggeschwindigkeit (865 km/h in 10 030 Meter Höhe) sausten wir über die schönen Hügel und das Meer Richtung Schweiz. An Bord wurde das zweite Morgenessen serviert. In Kloten tauchten wir von der Sonne in den Nebel hinein und landeten um 10.50 Uhr. Nach dem Abschiedstrunk im Terminal A trennten sich die Reiseteilnehmer und traten in verschiedene Richtungen die Heimreise an.

Die Berichterstatterin:
Priska Köpfli

Vorankündigung

Die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Gehörlosenseelsorger (AKGS) wird am

6. September 1987

ihren zweiten deutschschweizerischen Tag der Begegnung für Gehörlose durchführen. Aus Anlass des 500-Jahr-Bruder-Klausen-Jubiläums wird der kirchliche Gehörlosentag in Sachseln stattfinden. Die Tagung steht unter der geistlichen Leitung von Bischof Anton Hänggi. Wir bitten alle Interessierten, sich dieses Datum fest vorzumerken. Weitere Informationen folgen später.

Pfarrer Rudolf Kuhn, Präsident